

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

289 (13.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495760)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Fürstenthum 15 S.  
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Sohn in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 289.

Donnerstag den 13. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 11. Dezember.** Gelegentlich der gestern im Reichstage aufgenommenen Etatsberatung hielt der Reichskanzler eine bemerkenswerte Rede über die auswärtige Politik des Reiches. Zunächst legt er die vergeblichen Bemühungen der deutschen Politik dar, den Ausbruch des südafrikanischen Krieges zu verhindern. Am wichtigsten ist wohl die Mitteilung, daß die deutsche und die niederländische Regierung schon Ende Mai oder Anfang Juni dem Präsidenten Krüger zur Mäßigung geraten haben, daß Krüger den im Juli desselben Jahres von den beiden genannten Regierungen als gegangenen Rat, eine Vermittlung anzurufen, nicht befolgt hat, und daß es, als Krüger sich einen Monat später doch dazu entschloß, zu spät war. Später war jede Möglichkeit des Vermittels fortgesetzt ausgeschlossen; es hätte sich dann nicht mehr um Mediation, sondern um Intervention handeln müssen. Die Mediation hat das Einverständnis der beiden Streitenden zur Voraussetzung. Eine Mediation, wenn sie gegen den Willen des einen der Streitenden führt, wird zur Intervention und hat entweder die diplomatische Niederlage des Interventionierenden oder einen bewaffneten Konflikt im Gefolge. Als England die lose Anregung einer Mediation der Vereinigten Staaten in allerbestimmter Weise abgelehnt hatte, war die Möglichkeit einer friedlichen Vermittlung fürderhin nicht mehr vorhanden.

Der weitere Teil der Rede des Reichskanzlers galt der Rechtfertigung des Nichtempfangs des Präsidenten Krüger durch den Kaiser. Hierbei kam es — die „bedauerlichen politischen Ungeschicklichkeiten, die in Köln vorgekommen, giebt Graf Bülow rückwärtslos preis — leblich auf die Mäßigkeitsfrage an. Der Empfang Krügers durch den Kaiser sollte Krüger nichts mehr nützen, wie ihm die Huldigungen und Demonstrationen in Paris, die Empfänge durchoubet und Delcasse auch nichts genügt haben. Selbst Frankreich will ja nicht intervenieren, was Delcasse selbst dem Präsidenten Krüger

wiederholt hat. Er, der Reichskanzler, hätte ihm nur dasselbe sagen können. Der Stellung Deutschlands in der Welt würde, wie Graf Bülow weiter darzulegen sich bemühte, die Reise Krügers nach Berlin nicht nur nichts genügt, sondern voraussichtlich geschadet haben. Mehr als durch Intriguen würden in der heutigen Zeit die Beziehungen der Länder zu einander durch die elementaren Volkseigenschaften getrübt, die zu Demonstrationen schreiten. Die beste Basis unseres Verhältnisses zu England sei gegenseitige Rücksichtnahme. Wir sind zwar auf England nicht mehr angewiesen als England auf uns, aber es wäre eine politische Dummheit, ein gespanntes Verhältnis zu England herbeizuführen und uns „unnütz mit dauernder Generechaft Englands zu belasten“. Gegen diesen Standpunkt läßt sich nur einwenden, daß in den letzten Jahren England uns nicht immer mit demselben wohlwollenden Maßstab gemessen hat. Doch wie dem auch in Zukunft sein möge, Graf Bülow hat recht, wenn er hinzusetzt: „Für andere die Kasanien aus dem Feuer holen und uns vorschleichen zu lassen, das ist nicht unsere Aufgabe.“ Der Hinweis, daß Deutschland von seinem afrikanischen Besitz nicht ein Litzchen preisgeben werde, war eine deutliche Antwort auf unlängst verbreitete Gerüchte, die unsere afrikanischen Kolonien als Tauschobjekte behandelten.

**Niederlande, Haag, 10. Dez.** Präsident Krüger empfing heute eine Abordnung des Alldeutschen Verbandes unter Führung des Professors Dr. Haffe, der Krüger eine Adresse und eine Krone aus Edelweiß überreichte. Der Präsident sprach seinen Dank für die ihm von den deutschen Stammesgenossen bekundete Sympathie aus. Auch eine Abordnung des Zentralkomitees des Niederländischen Vereins vom Roten Kreuze wurde vom Präsidenten empfangen. Krüger stattete später dem Minister des Aeußern de Beaufort im Ministerium einen Besuch ab.

**Rußland, Petersburg, 9. Dez.** An amtlicher russischer Stelle verlautet, daß auch die russische Regierung dem Präsidenten Krüger nahegelegt habe, von einer Reise nach Petersburg abzusehen, da der Gesundheitszustand des Herrn es in absehbarer Zeit nicht möglich erscheinen lasse, ihn zu empfangen.

#### Korrespondenzen.

**# Jever, 12. Dez.** Die Operette Fledermaus, die gestern aufgeführt wurde, hatte eine recht zahlreiche Zuhörerschaft ins Theater gelockt. Die Vorstellung war aufs beste vorbereitet und nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf, so daß sie jeder nicht allzu hoch gespannten Erwartung vollkommen entsprach. Das Auditorium amüsierte sich köstlich und zeichnete die Spieler durch lebhaften Beifall aus.

**\* Kaiserjaal.** Der geistige Familien-Abend war nur schwach besucht, wohl infolge der stürmischen, nassen Witterung. Die Künstler ernteten regen Beifall. Heute (Mittwoch) Abend haben wir Gelegenheit, eine neue Spezialität auf dem Gebiete der Gesangs- und Tanzkunst kennen zu lernen: die Soubrette und Verwandlungstänzerin Frl. Gretchen Faber, welche in der letzten Zeit in Wilhelmshaven unter stürmischem Beifall täglich auftrat.

**† Sande, 10. Dez.** Die Mitglieder des Wilhelmshavener Stadttheaters (Direktor H. Scherbach) werden am nächsten Donnerstag den 13. d. Mts. abends 7 Uhr im Gasthose des Herrn G. Taddiken das Gastspiel: „Flottenmanöver, Schwank in 3 Akten von Curt Graaz und Heinrich Stobizer, aufführen. Uebecall, wo dies Werk aufgeführt worden, hat es einen durchschlagenden Erfolg errungen und ist daher zu erwarten, daß die Gesellschaft hier ein volles Haus finden wird.

**‡ Barel, 10. Dezbr.** Die verfloß ne Woche brachte uns zwei Veranstaltungen, die für das musikalische Leben der Stadt das beste Zeugnis ablegen, den Familienabend des Männergesangsvereins am Mittwoch und das erste Konzert des Singvereins am geistigen Sonntage. Der Familienabend hatte wiederum die den Veranstaltungen des Männergesangsvereins stets innewohnende Anziehungskraft bewahrt und den großen Saal des Hotel Eholé bis auf den letzten Platz gefüllt. Vor dem beifallsfreudigen Publikum widmete sich dann das gut zusammengestellte Programm ab, das naturgemäß vorwiegend Chorgesänge aufweisend, durch Violinsoli (Herr Nikits), Klavier vortrage (Herr Schaubert) und Sologesänge (Herr Zooli) eine gute Abwechslung erhielt. Der Verein hat durch seine Vorträge bewiesen, daß er in gesanglicher Beziehung sich

### Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Con amore.

Ein warmer Lenzregen war gefallen — nun war der Himmel blau und klar, die Luft mild und doch nicht schwül und drückend. —

„Herrliches Reisewetter,“ sagte Gerhard Palmer und schnallte den letzten Riemen seiner Wandertasche von weichem Leder zu; „das giebt ein schönes Wandern durch das Gebirge, — ich lehze förmlich nach freier Luft, nach Bewegung.“

„Du sagst, Du willst nur ein paar Tage fortbleiben,“ bemerkte die Mutter, die Reste eines reichlichen Frühstückes fortträumend; „aber Euch Künstlern ist darin nicht zu trauen. Ich werde es nicht vergessen, wie Du im vergangenen Frühjahr mit Angelus eine Partie machtest — nur auf ein paar Tage ins Gebirge, wie es ausdrücklich hieß, jeder ein Hemd und ein Paar Socken in der Reisetasche — und schließlich gingt Ihr von Tirol aus nach Oberitalien und saßet vierzehn Tage in Venedig — und ich hatte das Geld nachzuschicken.“

Palmer lachte hell auf.  
„Ja, ja, das war ein lustiger Genieftreich. Aber Angelus war solch unternehmender, fideler Klumpen — auf dem Wegweiser lodte die Inschrift so unwiderstehlich: nach Wittenwald. Das schöne Tirol, da lag es uns auf dem Wege, wie mit Händen zu greifen, und wir hätten nicht hinein sollen? Ist man aber erst einmal so weit, dann ist es nur ein Sprung ins Italiensche; es wäre Sünde gewesen, ihn nicht zu thun. Angelus und ich stellten uns unterwegs Dein halb belustigtes, halb ärger-

liches Gesicht vor bei Kenntnisnahme dieses Impromptus. Diesmal aber ist es etwas anderes, der Versucher fehlt, ich bin allein; und fände ich auch Gesellschaft, ich wäre doch in wenigen Tagen wieder hier. Freilich, die Stunde kann ich Dir nicht bestimmen, ich will recht con amore reisen.“

„Gerhard, was heißt con amore auf deutsch?“  
„Wörtlich übersetzt heißt es: mit Liebe.“ Er hielt einen Augenblick inne, im Stillen betroffen, wie gut das stimmte. Für gewöhnlich versteht man darunter ein behagliches Sichgehenlassen ohne Hast und Unruhe.“

„Nun, das ist Dir zu gönnen nach der angestrengten Arbeit der letzten Zeit, Du bist sehr fleißig gewesen, mein Sohn. Daß Du mir das Bild des toten jungen Mädchens, das Du begonnen hast nicht zeigen willst, thut mir sehr leid; aber sei es. Ich will geduldig warten, bis es fertig ist.“

„Diese Entsamung ist zu loben, liebe Mutter. Und nun — verzih nicht, die neuen Eichenholzmöbel für das Speisezimmer genau so aufstellen zu lassen, wie ich es Dir angebehen; die Teppiche werden ebenfalls morgen antommen.“

Die alte Frau schüttelte den Kopf.  
„Wenn ich wüßte, was in Dich gefahren ist. Nichts bei uns ist Dir mehr gut genug; die alten Möbel waren doch noch so hübsch, Du lobtest sie vor ein paar Monaten selbst noch. Lieber Gott, Du kannst es ja haben; wer so viel Geld verdient wie Du und in solches Vermögen besitzt, braucht sich nicht zweimal zu besinnen; und besser ist es immer, sich seine Häuslichkeit schön auszustatten und sein Geld in Möbeln anzulegen als in diesen schauderhaften Spielhöhlen zu vergeuden, von anderen Lastern ganz zu schweigen. Mich dünkt aber, für uns beide war das Bisberige fein genug — Du bist mehr im Aelter als daheim, und ich alte Frau wage es gar nicht, mich

im Salon auf die Polster von gepreßtem Samt zu setzen —“

„Vielleicht kommt mit der Zeit eine junge Frau darauf zu sitzen,“ meinte Gerhard philosophisch.

Frau Palmer hatte beinahe eine Karaffe mit Wein, die sie in der Hand hielt, fallen lassen; ihre Augen wurden ganz groß und eine rasche Röte färbte ihre Wangen.

„Gerhardchen, Gerhardchen, ach Gott, was hast Du gesagt? Sprich es noch einmal aus, mein einziger Sohn, daß Du Deiner alten Mutter die große, große Freude machen willst. Nein, ich muß mich setzen, mir ist der Schreck in die Glieder gefahren, ich zittere an Händen und Füßen. Und ich dachte bestimmt, ich erlebe es nicht mehr an Dir. Du bist so ruhig und siehst über die hübschen Mädchen weg, als wären es Zaunpfähle. Gott, wenn ich wüßte, wer es ist! Aber natürlich, Du sagst es nicht, dazu kenne ich Dich schon gut genug. Hübsch muß sie fein und geschmeid, und um die Wirtschaft muß sie sich kümmern — wenn's nur keine Süddeutsche ist! Nein, nein, ich sehe es noch gar nicht kommen; ich will mich lieber gar nicht darauf freuen — es wäre zu schön.“

Ganz erschöpft hielt sie inne, die Weinlarraffe zärtlich mit beiden Händen umschließend, die Augen feucht vor Bewegung.

„Wir wollen uns beide gedulden,“ sagte Gerhard und küßte sie herzlich auf beide Wangen, „noch ist nichts bestimmt, und es ist eigentlich nicht richtig von mir, es anzudeuten — Dein lieber Sohn hält sich keineswegs für unwiderstehlich. Aber nun adieu, ich muß fort.“

„Und ich bleibe hier mutterseelenallein sitzen mit dem Geheimnis auf dem Herzen. Rind, daß Du mir so etwas anthun konntest; zuerst sagst Du es und dann nimmst Du es zurück. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, und daß ein Mädchen Dich nicht nehmen könnte, daran ist nun schon gar nicht zu denken. Also Du gehst wirklich? Reise glücklich, Gerhardchen, und suche einen schönen stillen

auf seiner alten Höhe gehalten hat, was der Tüchtigkeit seines Dirigenten, Herrn Schauder, das beste Zeugnis ausstellt. Für letzteren gestaltete sich auch der Konzertabend des Singvereins zu einem Ehrenabend. Die Chorballade „Der Königssohn“ von R. Schumann und „Athalia“ von Mendelssohn waren die Hauptwerke, mit denen der Verein unter seiner kunstverständigen Leitung sich der Zuhörerschaft vorstellte, die mit ihrem Beifall nicht zurückhielt. Die vorstehenden Solipartien wurden von Frau Wöbbeler, Fräulein Krüger, Fräulein Brauner und den Herren Kahlmeyer und Wiggers (Feyer) durchweg in musterhafter Weise zu Gehör gebracht. Den deklamatorischen Teil der „Athalia“ hatte Herr Kämmerer vom Wilhelmshavener Stadttheater übernommen und sicherte sich durch seinen guten Vortrag einen vollen Erfolg. Die Damen Wöbbeler und Fräulein Krüger brachten im Verlaufe des Abends noch einzelne Lieder zum Vortrag, die ihnen den vollen Beifall des Hauses eintrugen.

\* **Varel**, 11. Dez. Die Frage, sollen die Bürgermeister in den Städten 1. Klasse des Herzogtums Oldenburg auf Lebenszeit gewählt werden, wird jetzt wieder akut, denn Delmenhorst plant, sich in die Reihe der Städte 1. Klasse aufnehmen zu lassen. Es sei deshalb daran erinnert, daß die vor 6 Jahren von Varel und Feyer aus an den Landtag gerichtete Petition, in der die Befestigung der lebenslänglichen Amtsdauer der Bürgermeister erbeten wurde, ohne Erfolg blieb. Die Petition, die von Varel aus 400 und von Feyer 300 Unterschriften trug, wurde vom Landtag, ohne daß dieser Stellung zur Frage nahm, der Regierung zur Erwägung überwiesen. Eine Aenderung dieser mittelalterlichen Bestimmung ist aber noch nicht erfolgt. Vielleicht haben die Delmenhorster, die nur eine Wahlzeit von 12 Jahren anerkennen wollen, mit einem entsprechenden Antrag mehr Glück. (Gem.)

\* **Wilhelmshaven**, 11. Dez. Das Ergebnis der Volkszählung in der Stadt Wilhelmshaven war folgendes: 22 567 Einwohner einschließlich 5217 Militärpersonen, davon 13 634 männlich, 8933 weiblich, in 1012 Wohnstätten und 3848 Haushaltungen. Die Zivilbevölkerung beträgt mithin 17 350 Einwohner. Im Jahre 1895 wurden gezählt 19 422 Einwohner einschließlich 4725 Militärpersonen. Die Vieh- und Obstbauzählung ergab: 277 Pferde, 119 Stück Rindvieh, 76 Schafe, 269 Schweine, 100 Ziegen, 4981 Stück Federvieh, 39 Bienensstöcke und 3108 Obstbäume.

§ **Oldenburg**, 10. Dezbr. Der Klub Frohsinn hatte auf gestern Abend im Janzischen Gasthose eine Generalversammlung anberaumt, die leider nur schwach besucht war. Nachdem die Vereinsrechnung vorgelegt und Einwendungen gegen dieselbe nicht erhoben worden, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Diese fiel auf die Herren Landwirt B. Harms im Kirchspiel, Proprietär H. Pöjen in Sanderahm und Gastwirt A. B. Janzen hieselbst, welche sich zur Annahme der Wahl bereit erklärten. Schließlich wurde beschlossen, daß Anfang Januar ein gefestigter Abend, bestehend in Aufführungen und Tanzkränzchen, stattfinden soll.

§ **Murich**, 10. Dez. Nach einem vom Vorstande des Ostfriesischen Kriegerbundes herausgegebenen Verzeichnisse gehören dem Bunde 64 Vereine an.

Wag aus für uns — Wasser und Berge, Du weißt, wie ich es gern habe. Vergeh auch nichts von meinen Sachen, sechs bunteränderte Taschentücher hast Du mitgenommen —

Gerhard war schon zur Thür hinaus; Frau Palmer blieb kopfschüttelnd und leise für sich weiterredend zurück. Auf dem weiten Starnbergersee wehte ein frischer Wind; das staltliche Dampfgeschiff „Bavaria“ zog weiße Schaumfurchen in die klare Flut; am Ufer blühten die Obstbäume; die Landungsbrücken in Deoni Tuzing und Postenhöfen standen dicht voller Menschen, und das Gebirge, das am Beginne der Fahrt in nebelhaft verschwommenen Umrissen herübergedämmert war, rückte näher und näher, schon sah man die fed gebogene Zugspitze scharf in den blauen Himmel aufragen, und, in Seeshaupt angelangt, begrüßte Gerhard seine geliebten Berge, die, von violetter Luft umschleiert, im vollen Sonnenschein gebadet, dalagen. Es that ihm leid, den Bahnzug bis Pönsberg benutzen und den ersehnten Anblick so lange entbehren zu müssen; froh sprang er nach beendeter Fahrt hinaus und fand alsbald eine leichte Einpänner vor, der ihn in einer guten Stunde bis Kochel bringen sollte. Das war eine herrliche Fahrt! Immer dem Gebirge entgegen, den dunklen Lannenwäldern, den mit kräftigem Unterholz besetzten Felspartien, an dunkelgebräunten Bauernhäusern vorbei, hinein in die grünen Berge. Würzig milde Abendluft wehte um Gerhards erhigte Schläfen; er hatte den Hut abgenommen, seine Brust weitete sich in tiefen, wohligen Atemzügen. Kinder liefen mit zutraulichem „Grüß Gott“ an ihm vorbei; er warf ihnen kleine Münzen zu und lachte sie an, ihm war glücklich in unverfälschtem bayerischen Dialekt; er antwortete freundlich, aber zerstreut; seine Gedanken waren weit ab von dem guten Jahre, das man heuer zu haben hoffte, und von den Wirtschaftlern, die an der Straße lagen.

(Fortsetzung folgt.)

## Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 12. Dezember 1900.

Der Abg. Groß hat folgende Interpellation eingebracht: Die Großherzogliche Staatsregierung wird um Auskunft ersucht, welche Gründe die Ausführung der am 12. Februar d. J. bewilligten Herstellung einer Verbindung des nördlichen Endes des Bahnhofs Brake mit dem Pier verzögert haben. Unterstützt wird diese Interpellation von den Abgeordneten Hoyer, Schulte, Ahlhorn (Hartwarden), Roter, Meyer (Westersee), Thorabe, Wejsfeld und Daun. Heute Mittag 12 Uhr begann im Landtagsgebäude die

### 2. Sitzung.

Auf der Tagesordnung stand: Beschlußfassung über die beiden eingegangenen selbständigen Anträge des Abg. Ahlhorn (Osternburg) und die Interpellation des Abg. Groß. Ueber den Verlauf dieser Sitzung ging uns soeben folgender telephonischer Bericht zu:

Nach Eröffnung der Sitzung wählte der Präsident dem verstorbenen Abgeordneten Puchting warm empfundene Worte der Anerkennung. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise durch Erheben von den Sitzen. An der Beerdigung, die am Sonnabend stattfindet, werden die Abgeordneten sich beteiligen.

Der Präsident teilt mit, daß die Begrüßungsdeputation von Sr. H. dem Großherzog huldvollst empfangen worden ist. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

1. Selbständiger Antrag des Abg. Ahlhorn-Osternburg betr. Auslegung des Gesetzes über die Veranziehung inländischer Aktiengesellschaften usw. zu den Gemeinde- und Schul-lasten. Auf Antrag des Abg. Ahlhorn beschließt der Landtag, daß hierüber in der nächsten Plenarsitzung verhandelt werden soll, der Antrag geht also nicht erst an den Ausschuß.

2. Selbständiger Antrag des Abg. Ahlhorn-Osternburg betr. direkte Ueberweisung der Abgaben von Tanzgesellschaften usw. an die Gemeinden. Der Antrag wird dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

Nachdem Abg. Jürgens den Vorsitz übernommen hat, folgt die vorstehend erwähnte Interpellation des Abg. Groß. Der Abgeordnete begründet die Interpellation. Es seien keinerlei Vorbereitungen, keinerlei Entgeignungen vorgenommen, keine Baupläne aufgestellt worden. Die ganze Bauzeit sei unbenutzt verstrichen. — Regierungskommissar Oberbaudirektor Böhl antwortet, die Ausführung des Projekts sei der Baudirektion übertragen worden. Es seien Verhandlungen zwischen sechs Behörden geführt: Deichverbänden, Sielächten und Bremer Senat. Nach seiner Auffassung liege noch keine Veranlassung vor, die Bauzeit überschreiten zu müssen.

In der Besprechung der Interpellation führt Abg. Groß aus, daß die Verantwortung von Seiten der Staatsregierung ihm recht dürrig erscheine. Ihm sei nicht bekannt, daß die Baudirektion mit großen, wichtigeren Arbeiten beschäftigt gewesen sei; auch hätte der Bremer Senat gar nicht gefragt werden brauchen.

Regierungskommissar Böhl antwortet darauf, daß letzteres einem alten Brauch entspreche. In Brake seien zwei Hauptarbeiten ausgeführt worden, der Bahnhof und der Pier. Es sei nicht angängig gewesen, gleichzeitig auch die Verbin zu auszuführen. Zudem habe die Klippkanner Sielacht Schwierigkeiten gemacht. Er gebe aber die Versicherung, daß zur Förderung des Projekts alles gethan werden solle.

Nachdem Abg. Groß seiner Freude über diese Zusage Ausdruck gegeben, ist die Interpellation erledigt.

Dann sagt der Abg. Jürgens etwa folgendes: In der ersten Sitzung des Landtages hätten die Abgeordneten die Programmrede des Ministers Willich mit Freunden gehört. Diese Mitteilungen hätten gezeigt, was das neue Ministerium zu thun gedenke. Es erscheine ihm angebracht, wenn nun der Landtag auch seinerseits zu erkennen gebe, was er zu thun gedenke und wie er sich zu dem Programm des Ministeriums stelle.

Auf Antrag des Abg. Jürgens beschließt der Landtag, auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung ein: Besprechung der Programmrede des Ministers Willich zu setzen. Schluß 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Neueste Nachrichten.

**Hamburg**, 11. Dezember. Heute Morgen stieß im hiesigen Hafen der Paketdampfer Floridia, der zur Disposition des Ostasiatischen Oberkommandos nach China abgehen sollte, auf den von Palermo angekommenen Solorano-Dampfer Sorrento. Letzterer wurde aufgeschnitten. Sechs Schlepddampfer gelang es, den sinkenden Sorrento aus der Verkehrsstraße zu bringen. Eine Schiffsbreite von der Quaimauer des Versmann-Quai entfernt, sank der Dampfer auf Grund. Die Ladung kann aber größtenteils gelöscht werden. An der Floridia ist der Vordersteven gebrochen, der Bug eingedrückt; sie wurde beim Strandhofen festgelegt.

**H Haag**, 11. Dez. In einer Unterredung, welche Präsident Krüger und Dr. Leyds heute mit dem Ministerpräsidenten Pierson und dem Minister des Auswärtigen de Beaufort hatten, betonte Krüger nochmals, daß der Zweck seiner Reise sei, einen Schiedsspruch zu erlangen. Die niederländischen Minister haben in ihrer Erwiderung hervor, daß die niederländische Regierung hierbei eine passive

Rolle spielen müsse und daß die Initiative den Großmächten zukomme. Wenn diese ihren Entschluß gefaßt haben würden, könne die niederländische Regierung sehen, was sie thun werde.

Eine für heute Abend zu Ehren Krügers in Aussicht genommene Serenade der hiesigen Schüler wurde verboten, weil die Polizei Störungen der Ruhe befürchtet.

**London**, 11. Dez. Der Evening Standard meldet: Nach den neuesten Berichten befinden sich die Truppen des Generals Knox und Deweis noch immer im Kampfe. Das verzögerte Eintreffen von Nachrichten rührt daher, daß keine telegraphische Verbindung mit General Knox besteht. Es wird unaufhörlich gekämpft und dabei fortwährend der Kampfplatz gewechselt.

**Peking**, 10. Dez. Der erste durchgehende Zug aus Tientsin seit Ausbruch des Vorkriegsstandes ist heute hier eingetroffen.

## Telephonische Berichterstattung.

**Wilhelmshaven**, 12. Dez. Die mit dem Dampfer Köln aus China zurückgekehrte Kieler Besatzung ist heute früh mittels Sonderzuges nach Kiel abgereist.

**Haag**, 12. Dez. Das Neutische Bureau ist von der Gefandtschaft der südafrikanischen Republik ermächtigt, formell zu erklären, daß das durch die Blätter verbreitete Gerücht, der Kaiser von Rußland habe an den Präsidenten Krüger telegraphiert, daß er ihn nicht empfangen werde, jeder Begründung entbehre.

## Vermischtes.

\* **Berlin**, 11. Dez. Der als Zeuge vernommene verhaftete Kriminalkommissar Thiel wiederholte in der heutigen Verhandlung des Sternbergprozesses sein vor dem Untersuchungsrichter abgelegtes Geständnis und erklärte ausdrücklich, daß er dem Justizrat Sello nie gesagt habe, er sei ein bestochener Beamter, und daß er den Herrn Sello in den Unterredungen mit Sterstädter von Anfang bis zum Ende mißbraucht habe. Jemand welche Tätigkeit der Sachgelehrten v. Meerschkeid-Hülffem in der Sternberg-Sache habe er nie bemerkt.

\* **Wie Studenten einem Fürsten die Zeit vertreiben.** Aus einem Buch Alexander Widners

„Das tolle Jahr“ teilen die Neuesten Nachrichten in München folgende Episode aus dem Jahre 1848 mit: Bismarck kam um 1 Uhr in der Nacht mit einem Studierbuche der Medizin etwas „angefäuelt“ aus dem Wirtshaus. Gegenüber lag die Post, eine Postkassette wurde dort ungesperrt und die Studenten erfuhren, daß der neue Kurfürst von Hessen (Friedrich Wilhelm, der 1866 Depoßierte; sein Vater, Wilhelm II. war am 20. November 1847 gestorben. D. Red.), auf der Reise von Frankfurt nach Kassel begriffen, im Wagen lag. Sie hielten es für billig, ihm die Zeit zu vertreiben, und so öffnete sie den Wagenschlag; zwei Herren saßen im Fond.

„Königliche Hoheit“, sagte der Mediziner, „Sie stehen im Begriff, ein deutsches Land zu regieren; wollen Sie uns daher erlauben, Ihnen einige Examenfragen zu stellen, deren Beantwortung uns beweisen würde, daß Sie jener Aufgabe gemessen sind?“ Keine Antwort. „Erste Frage“, begann Widner, „wer laßt über Griechenland?“ Keine Antwort. „Da Sie das nicht zu wissen scheinen, so muß ich es Ihnen sagen: Ein ewig heiterer Himmel.“ „Zweite Frage“, fiel der Mediziner ein, „von was sind die Sterne nicht?“ Keine Antwort. „Ei, ei“, rief der Fragende, „Sie bestehen schlecht, Herr Kandidat, Sterne sind nicht von Goldpapier.“ „Dritte Frage“, fuhr Widner fort, „warum sollte das Meer nicht salzig sein?“ Keine Antwort. „Es schwimmen ja so viele Feringe drein“, rief Widner in den Wagen. Inzwischen stieg der Begleiter des Kurfürsten, ein Generalmajor v. Habelschwerdt, auf der anderen Seite aus dem Wagen, schritt auf die Studenten zu und zog den Degen. Einer der Postillone warnte ihn jedoch und sagte, wenn er die Studenten angreife, würden diese den Ruf, „Burschen heraus!“ erschallen lassen, und dann würden Hunderte von Studenten kommen und die Herrschaften tüchtig durchprügeln. Der General streckte den Degen wieder ein, und zwei Pöbel, die auf den Lärm herbeieilten, scheuchten die Studenten nach Hause. Die Sache machte Aufsehen und wurde mit Zuthaten und Ueberreibungen in den Zeitungen besprochen. Der Kurfürst erhob am Bundestage und in Darmstadt Klage wegen Verleumdung, aber eine im Hinblick auf die Februarrevolution erlassene Amnestie schützte die Studenten.

**Bremen**, 10. Dezbr. Viehmarkt. Auftrieb: 202 Rinder, 776 Schweine, 53 Kälber, 176 Schafe. Geschlachtet wurden: 113 Rinder, 668 Schweine, 42 Kälber, 122 Schafe. Lebend ausgeführt: 24 Rinder, 28 Schweine, 11 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 65 Rinder, 60 Schweine, 1 Kälber, 52 Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfd. — Kälber, 52 Schafe. Schlachtgewicht für Ochsen 56—65 Mt., Quenen 54—63, Stiere 50—60, Kühe 50—61, Schweine 50—56, Kälber 60 bis 80, Schafe 45—60 Mt.

**Hamburg**, 10. Dezbr. Viehmarkt. Zutritt: 1647 Rinder und 2500 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Dual. Ochsen und Quenen 62,00 bis 65,—, 2. Dual. 58—61,—, junge fethe Kühe 56—58,—, ältere 51—54,—, geringere 44—48,— Mt., Bullen 50—57,— Mt. Schafe: 1. Dual. 55—60,— Mt., 2. Dual 50—55,— Mt., 3. Dual. 41,50—47 Mt.

**Öbrikeitliche Bekanntschaften.**

Die Beränderungsprotokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benutzungsart veränderter Gebäude bzw. Grundstücke, sowie der Bestandberänderungen der Grundstücke in den Gemeinden Jever, Schortens, Sande, Widdoge und Wangerooge liegen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Fortschreibungsbureau im Amtsgebäude hieselbst vom 13. bis zum 20. Dezember d. J. aus. Etwaige Erinnerungen sind dagegen innerhalbe der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird. Jever, 1900 Dezember 10.

Amt.  
G. Bödeker.

Die Neufestsetzungen des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter (cf. Bekanntmachung vom 17. Okt. d. J.) treten statt am 1. Januar erst am 1. Mai 1901 in Kraft.

Jever, 10. Dezember 1900.

Stadtmagistrat.  
Dr. Hüfing.

Die Neufestsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewerblicher Tagelöhner (cf. Bekanntmachung vom 17. Okt. d. J.) tritt statt am 1. Januar erst am 1. Mai 1901 in Kraft.

Jever, 10. Dez. 1900.

Stadtmagistrat.  
Dr. Hüfing.

Ich ersuche um Mitteilung des Aufenthalts der geschiedenen Ehefrau Siegfried Stratmann, Wilhelmine Caroline Auguste Hauke geb. Kaufmann, zuletzt in Wilhelmshaven, sowie des Schiffszimmermanns Friedrich Döring, zuletzt in Wilhelmshaven. — E. 44/00.

Jever, 1900 Dezember 7.

Der Amtsanwalt: Wreßmann.

**Zwangsversteigerung.**

Jever.  
Donnerstag den 13. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend

**Verkauf einer großen Partie Gold-, Silber- und Messingwaren** gegen Barzahlung im Hotel zum schwarzen Adler.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Pohlmann,  
Gerichtsvollzieher i. B.

**Schulsache.**

Sonnabend den 15. Dezember nachmittags von 3 bis 6 Uhr Hebung der Neugarnsweiler Schullmange pro 1900 bis 1901 in Albers Wirtshaus.

Fleßner.  
Sophienroden, 1900 Dez. 10.

**Auswärtige Behörde. Bekanntmachung.**

Bier domänenfiskalische Baupläze zur Größe von 828, 709, 708 und 707 qm, welche östlich der projektierten Mühlenstraße und nördlich der ausgebauten Peterstraße hieselbst belegen sind sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bietungstermin steht an auf Freitag den 21. d. Mts. vormittags 10 Uhr

im Hotel Prinz Heinrich hieselbst. Die Verkaufsbedingungen und Katasterunterlagen können vormittags in meinem Geschäftszimmer eingesehen, die Bedingungen auch in Abschrift gegen Schreibgebühren von mir bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 10. Dez. 1900  
Der Königl. Domänen-Reintmeister.  
Dencke.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Empfehle hochfeine echte Kieler Dacklinge u. geräuch. Aale, Sperrteln 2 Dbd. für 15 Pf. B. Roeniger, Korinthen u. Nüssen, billig. D. D.

**Glacé- Handschuhe,**

wöchentlich frische Sendung.

Farbig Damen „Dual. Carmen“, elegante Ausstattung, mit 3 Druckkn. pro Paar 1,50 Mk.,

farbig Damen „Dual. Prima“ mit 3 Druckkn. Paar 1,90 Mk.,

farbig Damen „Dual. Fridolin“ Paar 2,25 Mk., hell mit farb. Knäulen,

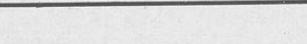
farbig Damen „Dual. echt Ziegenleder“ Paar 3 Mk.,

schwarze Damen mit 3 Druckkn. „Prima“ Paar 2,15 Mk., „echt Ziegen“ Paar 3 Mk.

**Paar Herren-Krimmer-Handschuhe, ganze Handfläche 1 Mk.** Glacé-Leder, zwei Knopflang mit Zug-Manschette.

Garantie: Jedes Paar, welches beim vorsichtigen erstmaligen Anziehen zerreißt, wird anstandslos ersetzt.

**A. Mendellsohn.**



Meine große **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet.

**Reinh. Hicken.**



Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle sämtliche **Manufakturwaren** in Koating, Flanel, Tisch-, Herde- u. Schlafdecken, sowie Damen-Röcke, Schirme in Seide und Zaneua, schwarze und farbige Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, darunter viele Reste zu passenden Preisen, Wollfächer in Kapotten, Hauben, Tüchern, Normal- u. Patent-Unterzeug in großer Auswahl, Anzüge für Herren, Jünglinge und Kinder, extra Qualitäten und gute Arbeit, sämtliche Arbeiterlachen, als Strümpfe, Stiefel, Hemde, Bundstücker, sowie schwere Arbeitshosen in Zwirn und Leder zu Mk. 2, 2,50 u. 3 Mk. per Stück.



Jever, Schlachstr. Ludw. Bloh.

**Weihnachts-Ausstellung,**

welche mit dem heutigen Tage eröffnete, halte meiner geehrten Kundschaft bestens empfohlen.

Es bietet sich darin die größte Auswahl in selbstverfertigten, daher ganz frischen Marzipan-Sorten, Früchten und Eieren, Anlauf, Schokoladen und Zuckerschau, Schokoladentreme, Gelee- und Liköringen, Fondants und Desserts.

Zu regem Besuch ladet freundlichst ein **Adolf Bruns.**  
Jever, St. Annenstraße.

**Corned-Beef** im Anschnitt empf.

**Wärntjen.**  
Büding u. Sperrteln empf. **Wärntjen.**  
Safao, garantiert rein, lose ausgewogen à Pfd. 1,80 u. 2,40. **Wärntjen.**

Neue große Wall- und Hafelnüsse, Muskat- und Sultana-Nüssen, Korinthen, Feigen sowie sämtliche Gewürze in frischer Ware empfiehlt **Wärntjen.**

**Krüsterfiel.**  
Meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung**

bietet wieder neue und große Auswahl in **Baumschmuck, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaren, Glas-, Porzellan- u. Nippsachen, auch Porzellan-Hunde.**

Empfehle zugleich als passende Christgeschenke:

Fisch- und Kommodendecken, Tischläufer, Bettvorlagen, Damen- und Kinderschürzen, Zwischenschürzen, Kopfhäuben in Sammet, Seide u. Wolle, Schalter- u. Balltücher, Handschuhe, Pelzmunten, Federboas etc. Neuheiten in schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen vom Lager wie auch nach einer reichhaltigen Musterkollektion.

Neuerst niedrige Preise mit 5% Rabatt für Barzahlung.

**J. L. Haake.**

**Kartoffeln** in großer Auswahl, 100 Pfd. von 2 Mk. an. **Eilers.**

**Hiesig: Baurntische** in Kümmele, Weiz- und Kraut-, sowie Wolkereikäse, zu 15, 18 u. 20 Pfd. pro Pfd. **Eilers.**

Frische Apfelsinen u. Zitronen. **Eilers.**

**Kandis Pfd. 38 Pf.** empfiehlt **J. G. Cassens.**

**D. Duneka, Jever,** empf. hlt sein großes Schuh- u. Stiefellager in nur bester Ware. Vor Weihnachten billige Ausnahme-Preise. Umtausch jederzeit gestattet.

**Käse** in großer Auswahl, schöne, fette, schmelzeste Ware, empfiehlt billig **Girich Nemmers.**

**Hf. Saurefohl** empf. **Nemmers.**

**Hf. ammerl. durchw. und fetten Speck** sowie **Blod- u. Kochmettwurst** empfiehlt billig **Girich Nemmers.**

**Krüsterfiel.**

Herren- und Knaben-Anzüge, einzelne Jacketts, Hosen und Westen in größter Auswahl.

**Gelegenheitskauf!**

Ga. 40 Stück Bodenjoppen mit weichem Futter, praktische Wintertracht, um rasch wieder zu räumen, unter Wertpreis. Anzugs- und Valetostoffe, gediegene Auswahl, vom Lager und nach einer besonderen Musterkollektion, Filzhüte und Mützen für Herren und Knaben in allen gängigen Facons.

Zu Festgeschenken ergebenst empfohlen. **J. L. Haake.**

**Zu verkaufen** ein leichter fast neuer Kinder Schlitten. Carotneufiel. **Tark Harbers, Stellmacher.**

**Zu verkaufen** eine Kinderbettstelle sowie ein Schaufelpferd. Wüppelser-Groden. **Gd. Gulien.**

**Gesucht** für eine erkrankte Haushälterin auf sofort oder möglichst bald eine andere. **K. D. Janßen.**

Heute Abend **Ausknobeln von Malen.**

**Rüstringer Hof.**  
H. Möhlenberg.

Alle, die dem **Rauchklub** beitreten wollen, werden ersucht, sich 13. Deznember abends 9 Uhr im schwarzen Bären einzufinden.

**Der Raucher.**

**Gothaer Lebensversicherung.**

Anträge auf **Lebensversicherungen**, welche noch zu **Weihnachten** zum Vollzug kommen sollen, erbitte ich bis zum 18. d. M.

**Bis Weihnachten**

vorzogl. **Semdentuch 82/84 cm** ohne Appret, statt 50 nur 45 Pf. **Restertücher 2,00 bis 5,40 Mk** **42 cm breit 1,70 Mk** **1. Iel. Hohlbaum 7,20 - 7,50 Mk**

**J. S. Böger, Jever.**

**Portemonnaies, Hosenträger**

in guter Ware empfiehlt **Rudolf Vopten, Sattler.**

**Zum Festbedarf**

empfehle bestes **Dampfmehl**, ff. Brot- raffinade, Kristallzucker, neue Koffinen, Pfäumen, Korinthen, Mandeln, Maizena, Mondamin, Dr. Dettlers Guftin, Succade, ff. Vanille, frische Zitronen, Hirschhornsalz, Backpulver, Zitronenöl, Rosenwasser, Cardamom, ferner sämtliche Gewürze in feinsten frischer Qualität, auch garantiert rein gemahlen, eigener Mahlung zu billigsten Preisen.

**Carolinensiel. M. G. Dirks.**

Voebes landw. Kalender 2,- Mk.  
Dahem-Kalender 1,50 "

Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender 1,- "  
Deutscher Armeekalender 0,50 "

**Buch- undlung C. S. Wettdar & Söhne.**

**Zu verkaufen** ein schönes Kuhfah. **F. Oltmanns.**

Neuender-Milchseil Nr. 8.  
Eine gute Geige, 30 Jahre gebraucht, und eine D-Flöte mit 7 neu silbernen Klappen zu verkaufen.

Warden. **J. F. Girichs.**

**Zu verpachten Restaurant**

zum 1. Januar (Kaution erforderlich). **J. Gerdes,**

Restaurant zum Lindenhof, Wilhelmshaven, Koonstraße 46.

Habe auf nächsten Mai eine Arbeiterwohnung mit Gartengrund zu vermieten. St. Zoostergraben. **F. G. E. B. S.**

**Gesucht** auf sogleich für Bremen ein Dienstmädchen für Küche und Haus. Lohn 180 Mark. Nähere Auskunft erteilt **Jever, Wasserpfortstr. H. S.**

**Gesucht** auf Mai ein junges Mädchen für eine größere Landwirtschaft bei Sande bei familiärer Stellung. Salär wird gegeben. Näheres durch Herrn Gastwirt **H. S.**

**Gesucht** zu Oftern für meine Bäckerei und Konditorei ein Behring. **H. S.**

Auf sofort ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren gesucht. **Frau Elise Hartwig.**

Jever, Gastwirtschaft zum schw. Bären. Für die Molkerei Neuende suche ein 5 bis 8 Jahr altes, mittelschweres frommes **Gespännerpferd**

zu kaufen. Bitte um Angebots nebst Preisangabe. **Martenfiel, bei Sande, 1900 Dezb. 11. H. S.**

# Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever.

unterhält in fertigen Anzügen für Herren und Knaben, fertigen Paletots, Loden-Joppen, einzelnen Röcken, Beinkleidern  
**unstreitig das grösste Lager.**  
 Verkauf nur gegen Barzahlung.

## J. M. Valk Söhne,

**JEVER,**

empfehlen zu sehr billigen Preisen

### Weihnachts-Roben,

per Robe 1,50, 1,80, 2,25, 2,75, 3,—, 3,50, 4,—, 4,20,  
 4,70, 5,10, 5,70, 6,60 und höher.

Sämtliche Roben enthalten  
 mindestens 6 Mtr. Stoff.

## Konkurs-Ausverkauf

der Firma **F. Meyer**, Neustr. 255.

Da das ganze Lager bis Weihnachten vollständig geräumt sein muß, so werden die

**Preise nochmals bedeutend ermäßigt.**

Vorrätig sind noch in großer Auswahl  
 garnierte und ungarnierte Damen- und  
 Kinderhüte, Trauerhüte, Trauerschleier,  
 Sommerhandschuhe, seidene Bänder,  
 Ballblumen und Ballfächer.

**Tiemens, Konkursverwalter.**

## Glace-Handschuhe

## und Winter-Handschuhe

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

**Jever. Theod. Harms.**

### Kaffee ist wieder billiger.

Empfehle einen feinsmuckenden rein  
 verlesenen Santos-Kaffee  
 pr. Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. 3,30 Mk.  
**Friedr. Sieffen.**

**Kraut-, Kümmel- u. weißen Saie**  
 empfiehlt billigst **Friedr. Sieffen.**

**Wallnüsse und Haselnüsse**  
 empfiehlt **Friedr. Sieffen.**

**Rosinen,** nur reelle Ware, pr. Pfd. von  
 30 Pf. an, empf. **Sieffen.**

### Centrifugen-Butter

pr. Pfd. 95 Pf. empf. **Friedr. Sieffen.**

Suche auf Mai für eine größere  
 Landwirtschaft des mittleren Jeverlandes  
 eine Haushälterin.  
 Anmeldungen nimmt **C. Hinrichs,**  
 Jever, Schlachte, entgegen.

**Fernsprecher Nr. 4.**

Neue Pflaumen sowie gute Rosinen per  
 Pfund 20 Pf. **J. Alberichs.**

Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln,  
 Krahmandeln, Wall- und Haselnüsse, so-  
 wie sämtliche Gewürze in schöner Ware  
 eingetroffen. **J. Alberichs.**

Tannenbaumcakes in schöner Ware  
 billigst. **D. O.**

Ammerl. fein durchw. Delikatess-Speck  
 sowie prima ausgelassenes Pflaumen-  
 schmalz empfiehlt **J. Alberichs.**

### Sillenstede.

Größtente mit dem heutigen Tage meine  
**Weihnachts-Ausstellung**

und bitte um gütigen Zuspruch.  
 Dezbr. 12. **H. D. Janßen.**

Zu verkaufen  
 einige starke Eschen.  
**Jever. Aug. Jariß.**

## Kaisersaal Jever.

(Fr. Duden.)

### Große Weihnachts- Spezialitäten-Vorstellung.

Neu engagiert! **Neu engagiert!**  
**Fr. Gretchen Faber,**  
**Soubrette und Verwandlungstänzerin,**  
 der Liebling des Wilhelmshavener Publikums.

Heute, Mittwoch: **große Gala-Vorstellung.**

Kaffeeöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Donnerstag: **Große Familien-Vorstellung.**

Preise der Plätze: Sperrsitze 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.,  
 Galerie 30 Pfg., Kinder die Hälfte. — **Karten im Vorverkauf:** Sperrsitze 80 Pfg.,  
 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. sind im Kaisersaal zu haben.

## Korsetts

Brüsseler Fassons

mein langjährig  
 bewährtes Fabrikat.

**A. Mendelsohn.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager  
 gebiegener

## Jugendchriften Bilderbücher

in großartiger Auswahl  
 Jever, Schloßstr. **Carl Altona.**  
 NB. Jedes hier oder auswärts ange-  
 zeigte Buch, welches etwa nicht auf  
 Lager, besorge ich **prompt** und portofrei

## Schulbücher, Schreib- und Zeichenmateri- alien, Schultornister, Schultaschen,

das Beste, was in diesen Artikeln ge-  
 boten wird, empfiehlt zu billigen Preisen  
**Carl Altona.**

**Davidis Kochbuch,**  
 elegant geb., Auflage 1900, empfiehlt  
**Carl Altona.**

## Abreißkalender

von Blumenschmidt, Mey und Schlich  
 und andere.

Neu: **Deutscher Flottenkalender.**  
**Carl Altona.**

**Winter-  
 schuhwaren**  
 in allen Preisen.  
**H. Pekol.**

Unterricht im  
**Maschinenschreiben**  
 auf Maschine „Oliver“ erteilt  
**Aug. Blatt, Oldenburg.**



## Kriegerverein Sohenfirchen.

Sonntag den 16. Dez. d. J.  
 nachm. 4 Uhr wird im Vereinslokale eine  
**Versammlung**

abgehalten.  
 T.O.: Verschiedenes.  
 Der Vorstand.



## Kriegerverein Sommerfel.

Sonntag den 16. Dez. d. J.  
 abends pünktlich 6 Uhr  
**Generalversammlung**

im Vereinslokale.  
 Tagesordnung: Neuwahl des Schrift-  
 führers.  
 Der Vorstand.

## Berein der Wirte für Jever und Jeverland.

Versammlung Montag den 17. Dezbr.  
 morgens 10 Uhr im Vereinslokal.

Auslosung von Weihnachtspenden für  
 verschiedene Gemeinden,  
 Rechnungsablage,  
 Neuwahl des Vorstandes,  
 Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet  
 der Vorstand.

## zum 2. Weihnachtstage große Tanzmusik,

Militärmusik.  
**Waddewarden. H. W. Tholen.**

## Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie  
 auch die Revision derselben übernimmt  
**Aug. Blatt.**

Oldenburg, Koosstr. 18.

Suche auf Mai für **Al. Waddewarden**  
 eine Großmagd sowie eine Kleinmagd.  
**Canar** anhausen. **L. Lauts.**

## Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt einer gesunden  
 Tochter zeigen hoch erfreut an  
**F. Albers und Frau.**  
 Jever, St. Annenthor.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren.  
**H. Harms u. Frau**  
 geb. **Gerdes.**

Sommerfel, den 10. Dez. 1900.

## Dankfagung.]

Herzlichen Dank sage ich allen, die  
 unserem lieben Vater die letzte Ehre er-  
 wiesen haben.  
**Abeline Becker.**

Hierzu ein zweites Blatt.

# Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Preis der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspalt oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Deverländische Nachrichten.

№ 289.

Donnerstag den 13. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Vermischtes.

**\* Das Erbe der Vanderbilts.** Aus Newyork wird unter dem 8. Dezember gemeldet: Die ersten Einzelheiten über die offizielle Abschätzung von Vanderbilts Vermögen werden jetzt veröffentlicht. Das Gesamtvermögen wird auf 288 Mill. Mark veranschlagt. Alfred Vanderbilts Anteil wird auf 188 Millionen Mark geschätzt, der Anteil von Cornelius Vanderbilt auf 30 Millionen Mark. Gladys und Reginald erhalten je 30 Millionen, Mrs. Harry Payne Whitney 34 Millionen Mark. Die Vorerbschaft von Mrs. Cornelius Vanderbilt beträgt 8 Millionen Mark. Die besonderen Legate an Chauncey W. Depew, Rossiter, die Testamentvollstrecker und die Summen, die für wohltätige Stiftungen und die Dienerschaft bestimmt waren, belaufen sich auf 2284 000 Mk. Die Witwe wird ein jährliches Einkommen von einer Million Mark haben. Besonders interessant ist der Betrag, den Alfred Vanderbilt erhält. Man konnte bisher die Höhe seines Vermögens nicht genau abschätzen. Die Liebe von Cornelius Vanderbilt zu Miss Grace Wilson, seiner jetzigen Frau, ist ihm theuer zu stehen gekommen. Er verliert dadurch 148 Millionen, eine Summe, die jetzt seinem jüngeren Bruder Alfred zu gute gekommen ist. Chauncey Depew, der das größte persönliche Legat hat, wird 40 000 Mk. Erbschaftsteuer bezahlen.

**\* Aus China.** Die Nachricht von dem Gefrieren der Außenreede von Taku ist nichts neuer als annehmlich. Es scheint das sehr viel schneller vor sich gegangen zu sein, als man erwartete hatte, denn nur so läßt sich erklären, daß 50 Schiffe im Eise festhielten. Wäre die Vereisung der Reede langsam eingetreten, so würde man wohl nicht verfehl haben, die Schiffe rechtzeitig zurückzuziehen. Ob es gelingen wird, sie durch Eisbrecher loszubringen, oder ob sie in Schnee und Eis auf der Ladureede werden überwinteren müssen, läßt sich von hier aus noch nicht beurteilen. Gefahr wäre damit wohl nicht verbunden, angenehm wäre es aber auch nicht. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Schiffe aller Nationen eingetrosen sind, und zwar sowohl Kriegsschiffe als Transpordampfer. Nach den letzten vorliegenden Nachrichten werden sich wahrscheinlich nur wenig deutsche Kriegsschiffe dort befinden, nämlich die Kreuzer Hertzog und Sanja. Lloydampfer befinden sich nicht unter den eingetrosenen Schiffen.

**\* Berlin, 10. Dez.** Das mit kaiserlicher Genehmigung im neuen königlichen Operntheater von dem Hilfsomite zum Besten unserer Krieger in Ostasien veranstaltete große Konzert war sehr gut besucht, insbesondere waren zahlreiche Vertreter der Ministerien und des diplomatischen Corps mit ihren Damen anwesend, unter den letzteren Gräfin v. Bülow. In der Hofloge erschienen der Kaiser, der Marine-Infanterie-Uniform angelegt hatte, die Kaiserin, Prinz Friedrich Heinrich und die Damen und Herren von der Umgebung. Das erlesene Programm wurde unter Leitung Dr. Mucks von der Igl. Kapelle und dem Igl. Opernchor, den Damen Sulbranson, Depew, Siedler und Hofbauer und den Herren Bachmann, Busch, Siebau und Sommer ausgeführt.

**\* Bremen, 10. Dezbr.** Rettungsstation Wellneragen telegraphiert: Von dem deutschen Seefleischer Correspondent, Kapitän Meyer (Seer), von Flensburg nach Wemel bestimmt, fünf Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

#### Reichstags-Verhandlungen.

16. Sitzung vom 10. Dezember, 2 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.  
Am Bundesratsstische: Graf v. Posadowsky, Schr. von Thielmann u. A.  
Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats.  
Schahjektiv Schr. v. Thielmann giebt die übliche Etatsübersicht: Als ich vor zwei Jahren zum ersten Mal den Etat vorlegte, befanden wir uns in einer Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs und man mußte sich fragen, ob dieser Aufschwung von Dauer sein würde. Im Vorjahre konnte ich sagen, daß wir den Höhepunkt des Aufschwungs zwar überschritten hätten, aber uns doch noch in sehr günstiger Lage befänden. Jetzt freilich ist der Aufschwung vorbei und wir befinden uns in einer Periode des Niedergangs, doch ist dieser Niedergang glücklicher Weise nur ganz allmählich vor sich gegangen, und nicht so plötzlich und sprunghaft wie 1872. Die Einnahmen des Reichs haben deshalb auch keinen schroffen Abgang gezeigt. Wichtig wird es sein, daß wir einen Reichsbetriebsfonds nicht schaffen. Wenn wir trotz des Mangels eines Betriebsfonds ausgenommen sind, so laßt das daran, daß wir in den letzten Jahren große Lebensschiffe an den Zöllen und Verbrauchssteuern gehabt haben. Der Etat des Jahres 1899 hat gegenüber dem Vorjahrsbudget Mehrerträge von 15 1/2 Mill. ergeben, die Mehrausgaben betragen 13 Mill., jedoch das Jahr 1899 einen Ueberschuß von 32 1/2 Mill. ergeben hat. Das laufende Jahr 1900 hat bisher Mehrausgaben ergeben im Betrage von 8 Millionen Mark, die besonders auf den Etat des Reichsamt des Zinners und den des Reichsmineraliens fielen. Diese Mehrausgaben von 8 Millionen stehen Minderausgaben von 4 Millionen gegenüber, die besonders auf den MilitärEtat entfielen. Auch die Einnahmen stellen sich höher, als sie veranschlagt waren, in erster Linie ergab die Zundersteuer Mehreinnahmen. Die Salz- und Brausteuer ergaben je 1/2 Mill. mehr. Die Ueberschüsse der Post wurden vermindert durch die Entschädigung, die den Privatpost-Initiativen gezahlt werden mußten. Ueber ein neues Postgesetz-Vertrag sind Verhandlungen zwischen den verbundenen Regierungen eingeleitet worden. Der Ueberschuß des laufenden Jahres beträgt nach der Schätzung bisher ungefähr vier Millionen, etwa 20 Millionen weniger, als wir für 1901 veranschlagt haben. Die Bille für 1900 haben zum ersten Mal nicht den Voranschlag erreicht, die Bille werden eine Mindereinnahme von 3 1/2 Mill. ergeben. Für die Chinaexpedition wird 1901 noch eine neue Anleihe aufgenommen werden müssen. Weder verbreitet sich ausschließlich über die Anleihen und die Schuldenentlastung, bleibt aber meist unverändert. Wiederholt ist gefragt worden: wann kommt der neue Zolltarif? Die Vorarbeiten dazu sind teilweise schon beendet. Das Gesetz ist fertig, es gilt jetzt nur noch die einzelnen Zollsätze fertig zu stellen. Das Reichsfinanzamt ist sehr fleißig gewesen, bei den paar Tausend Zahlen jedoch wird es noch immer einige Zeit dauern, bis der Zolltarif den betreffenden Ressorts zugehen kann.

Hg. Müller-Julda (C., sehr schwer verständlich): Die Rede des Schahjektivs zeigte uns, wie nötig die neuen Steuern zum Flottengeheer waren. Jetzt schon zeigt es sich, wie recht die hatten, die sagten: ohne neue Steuern können wir das Flottengeheer nicht bewilligen. Der Schahjektiv stellte uns zwei neue Gesetze, das Schaumweinsteuer- und das Sackzuckersteuergesetz, in Aussicht, hoffentlich werden dieselben nicht ad calendas graecas verlagert, denn diese Gesetze sind dringend nötig zur Durchführung des Flottengeheeres. Bedauerlich ist es, daß noch immer nicht genug für die Inzvaliden getan wird. Ich bin zwar sehr fester Sparen, aber hier handelt es sich um eine Ehrenausgabe. Auch dieser Etat erfordert wieder eine Anleihe, es wäre sehr zu wünschen, daß es uns gelänge, den Etat ohne Anleihe zu bilanzieren. Die Stempelfleuern sind auf 45 1/2 Millionen mehr veranschlagt, ich würde mich sehr freuen, wenn diese Einnahmen Thatsache würden. Es thut uns dringend noch, zur alten Sparankunft zurückzukehren. Denn wenn es so weiter geht wie bisher mit den Mehrausgaben, dann wird uns nichts Anderes übrig bleiben, als die Bundesstaaten mehr heranzuziehen. Beim Flottengeheer ist uns verstanden, daß bei den nächsten Handelsverträgen die Landwirtschafst mehr berücksichtigt werden sollte. Ich meine, daß man aber auch dafür sorgen soll, daß durch die neuen Handelsverträge unsere Industrie nicht geschädigt wird. (Weißal im Centrum.)

Hg. Dr. Sattler (nl.): Der Schahjektiv hat sich eine große Beschränkung auferlegt, wir aber hielten beim Etat alle aufstehenden Fragen zu besprechen. Wir müssen bei der Etatsanstellung recht strenge Grundbisse verfolgen, es darf nur das auf Anleihen genommen werden, was unbedingt durch Anleihen angebracht werden muß. Alles Andere muß durch laufende Mittel gedeckt werden. Die Reichsfinanzverwaltung hätte die Initiative zur Erhöhung der Betriebsmittel der Reichskasse selbst ergreifen müssen. Ob der Etat für 1901 thatsächlich so günstig abschließen wird, wir man glaubt, möchte ich noch bezweifeln. Die Einnahmen der Hofverwaltung und der Reichsfinanzen sowie die Zollerträge scheinen sehr hoch angenommen zu sein. Vor allem aber ist es sehr fraglich, ob die neuen Stempelfleuern den Etat ergeben werden, zu dem sie geschätzt worden sind. Der Etat scheint mit großem Optimismus aufgestellt worden zu sein. Der Etat muß in der Kommission außerordentlich genau geprüft werden. Man muß das Prinzip der Sparankunft wieder einbringen. (Aachen bei den Sozialdemokraten und Junie: Frotte!) Weder wendet sich sodann einigen Einzelheiten des Etats zu und tadelt ferner die Art und Weise, wie der Chef des Generalstabes für das Militär-Defizit habe sammeln lassen. Ein solches Defizit müsse nicht nur von der Arme, sondern vom ganzen Volke ertritten werden. (Sehr richtig!) Den Reichskanzler kennen wir als Leiter der deutschen inneren Politik noch nicht, als Leiter des auswärtigen Amtes haben wir ihn stets unsere Unterstützung zugegeben, auch bei der Erwerbung von Samoa, das für uns wenigstens einen Affektionswerth hat. (Heiterkeit.) Auch das, was das auswärtige Amt in der Chinafrage gethan hat, hat unsere Zustimmung gehabt. In der Burenfrage stehen die ganzen Sympathien des deutschen Volkes auf Seiten des verunglückten kleinen tapferen Volkes. Deutschland wünscht den Buren alles Gute und tadelt deshalb

die politischen Aengstlichkeiten in Rom gegen den Präsidenten Krüger. Das auswärtige Amt jedoch dürfe sich nicht von Sympathien leiten lassen, sondern nur das thun, was im Interesse des Volkes liegt. Er verlange von dem neuen Reichskanzler sein Programm über seine innere Politik, aber er wünsche zunächst über gewisse Fragen der inneren Politik, z. B. über sein Verhältnis zur Sozialdemokratie (Heiterkeit) — er meine: Sozialpolitik. Ein Stillstand in der Sozialpolitik sei ganz unmöglich. Der Stillstand solle nicht auf die lange Bank geschoben werden; er könne einer solchen Beschäftigung nicht das Wort reden. Von Reichsdrohnenheit werde jetzt glücklicher Weise nicht mehr so viel gesprochen, weil neue große Aufgaben das Reich beschäftigen. Aber man müsse energisch allen unredlichen parlamentarischen Erörtern entgegenzutreten. (Beifall.)

Hg. Graf Limburg-Sturum (kons.) kam eine Erhöhung der Matricularbeiträge nicht empfehlen. Die finanziellen Verhältnisse des Reichs könnten nur durch eine Reichsfinanzreform gebessert werden, die Sparankunft allein helfe nichts, die notwendigen Ausgaben könnten ja doch nicht beschränkt werden. Man müsse es sich wohl überlegen, ob die zweijährige Dienstzeit genüge, das Geer schlagfertig zu erhalten. Die Erwerbung Kiangsu's hätte seine Freunde unterstützt. Doch dürfe man nicht zu viel von China erwarten. Die Weltpolitik bringe die Gefahr mit sich, daß andere Staaten unsere Export die Thore verschließen. Wollte man die Exportindustrie konkurrenzfähig erhalten, so könne man es der wachsenden Landwirtschafst nicht werden, wenn sie denselben Wunsch hege. Seine Freunde seien bereit, den neuen Reichskanzler zu unterstützen in seinem Bestreben, die Autorität der Regierung zu stärken. Die Regierung müsse stark und fest sein, um den Mächten des Unflurses entgegenzutreten. (Lärm bei den Sos.)

Reichskanzler Graf von Bülow: Bei den an ihn gestellten Fragen sei ihm etwa zu Mut gewesen, wie Frau, als Gretchen ihn fragte, wie denst Du über die Religion? (Heiterkeit.) Er wolle jedoch auf die Angelegenheit des Präsidenten Krüger eingehen. Doch es zum Krüger kam, bedauere die Regierung, besonders weil auch deutsche Interessen dort in Frage kommen. Sie habe Alles gethan, um den Krieg zu verhindern. Schon im Mai 1899 habe sie dem Präsidenten Krüger zur Mäßigung gerathen, der aber damals von einer Vermittelung nichts habe wissen wollen. Auch später habe die Regierung noch einmal zu einem Schiedsgericht gerathen. Sie trifft daher keine Schuld; im Uebrigen könne sie nur friedliche Neutralität üben. Ein Vermittelungsvorschlag hätte nur dann einen Sinn gehabt, wenn beide Theile damit einverstanden wären, andernfalls wäre er zu einer Intervention geworden, die nur mit Waffengewalt hätte erfolgen können. Bei der Krügerfrage kommt es nur darauf an, ob ihm eine Audienz beim Kaiser etwas genügt hätte; sonstige Nebenbedinglichkeiten aus politischen Ungeklärtheiten kommen nicht in Betracht. Die Delegationen in Paris hätten dem Präsidenten Krüger nichts genügt. Der ausgezeichnete Staatsmann, Herr Delcassé, habe die Sache so schön gemacht, daß man sie gar nicht schöner hätte machen können. (Große Heiterkeit.) Er hätte dem Präsidenten Krüger auch nur sagen können, daß wir zwar das Aufheben des Blutvergießens wünschten, aber nichts dazu thun könnten. Man lege nicht mehr in der Zeit der Kabinetskriege, die von Ministern veranlaßt wurden; die Minister hätten sich ja gegen früher sehr geübt. (Große Heiterkeit.) Deutschland sehe England gegenüber vollständig unabhängig da und sei nicht mehr auf England angewiesen, als England auf uns. Er hoffe, daß der südafrikanische Krieg zu Ende geht, ohne unsern zukunftsreichen afrikanischen Besitz zu schädigen. (Das ist unser ganzes Recht, und davon geben wir kein Zetelchen preis. (Beifalliger Beifall.)

Hierauf verlagert das Haus die weitere Beratung auf Dienstag 1 Uhr.

Schluß 6 1/2 Uhr.

#### Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg.

Aus dem Verwaltungsbereich entnehmen wir, daß im Jahre 1899 567 560,68 Mark an Beiträgen vereinnahmt und an Renten-Beitragsentlastungen und Kosten des Heilverfahrens mit Einschluß des Reichszuschusses 306 569,52 Mark ausgezahlt wurden, und 38 000 Mk. mehr als im vorhergehenden Jahre. Es wurden 55 Altersrenten im Betrage von 8090 Mk. und 279 Invalidenten im Betrage von 37 394 Mk. bewilligt und in 557 Heiratsfällen und 84 Todesfällen die Beiträge erstattet. 160 Renten-Anträge blieben mit Zustimmung der Rentenbewerber unerledigt, um die günstigeren Bestimmungen des neuen Gesetzes zur Anwendung bringen zu können. Die mehr als fünfmal so große Zahl der Invalidenten läßt deutlich erkennen, daß die Hauptfürsorge des Gesetzes nicht dem Siebenzigjährigen, sondern den Invaliden gilt. Nichts ist thöricder als der immer noch so häufige Ruf: „Für mich ist die Versicherung nichts. Ich werde doch keine 70 Jahre alt.“

Auf die Landwirtschafst entfielen 19 (34,6%) Altersrenten und 122 (43,8%) Invalidentenrenten, auf die Industrie 14 (25,5%) Altersrenten und 92 (33%) Invalidentenrenten, auf die übrigen Berufsgruppen 22 (39,9%) Altersrenten und 65 (23,2%) Invalidentenrenten.

Aus den Mitteilungen des Berichtes über die Krankenfürsorge erwähnen wir, daß in den 1899 abgeschlossenen Fürsorgefällen 31 Kranke an 1898 Verpflegungstagen in Krankenhäusern, 11 Kranke an 411 Verpflegungstagen in Bädern, 17 Kranke an 933 Verpflegungstagen in Recon-

valescentenanstalten und 99 Kranke an 8743 Verpflegungstagen in Lungenheilstätten verpflegt wurden. Die Gesamtzahl der verpflegten Lungenkranken betrug 124. Die geeignete Unterbringung derselben bereitete zwar im 1899 Schwierigkeiten, während im Jahre 1900 infolge der Eröffnung einer größeren Anzahl neuer Heilstätten immer genügend freie Plätze zu Verfügung standen.

Von den 210 Lungenkranken, welche in den Jahren 1895 bis 1899 verpflegt wurden, waren Januar 1900 117 voll arbeitsfähig und 14 beschränkt arbeitsfähig. Bei den arbeitsfähig gewordenen Pflegenden wird der Wert des Gewinns an Arbeitskraft auf reichlich 105 000 Mk. berechnet, wogegen der Gesamtaufwand an Kurkosten für Lungenkranke rund 80 000 Mk. betrug. Der Ueberschuß von 25 000 Mk., welcher für die Volkswirtschaft einen reinen Gewinn bedeutet, wird sich in Zukunft erheblich steigern. Denn von den oben erwähnten 131 früheren Pflegenden, welche zum Teil bereits 5 Jahre lang arbeitsfähig geblieben sind, wird unzweifelhaft eine große Zahl noch eine geraume Zeit ihre Erwerbsfähigkeit fortsetzen können. Ist doch für 1895 einem Aufwande von 2500 Mk. bereits ein Gewinn von 8700 Mk. ermöglicht. Das nächste Interesse der Versicherungsanstalt, die Verminderung der Rentenlast, ist dagegen nicht erreicht worden, denn dem Aufwande von 80 000 Mk. standen noch nicht 16 000 Mk. erpakte Renten gegenüber.

Einen Ueberblick über die Entwicklung der Anstalt gewährt eine dem Bericht angelegte Zusammenstellung. Nach derselben betrug die Zahl der zu bearbeitenden Geschäftszahlen 1891: 4593, 1899: 22 048, die Zahl der beschäftigten Beamten 1891: 6, 1899: 12, die Höhe der Verwaltungskosten 1891: 25 516 Mk., 1899: 30 746 Mk., die Zahl der verkauften Marken 1891: 1812 970 im Werte von 402 565 Mk., 1899: 2 568 106 im Wer. von 567 560,68 Mk., die Einnahmen vom Vermögen 1891: 4068 Mk., 1899: 122 305 Mk., die Zahl der Invalidentrenten Ende 1891: 0, Ende 1899: 1016 in der Höhe von 131 304,60 Mk., die Zahl der Altersrenten Ende 1891: 463 in der Höhe von 56 680 Mk., Ende 1899: 798 in der Höhe von 103 342,60 Mk., der Vermögensbestand Ende 1891: 349 139 Mk., Ende 1899: 3 743 895,81 Mk. Jeder einzelne Versicherte leistete durchschnittlich an Beiträgen 1891: 3,30 Mk., 1899: 4,82 Mk., empfing dagegen an Gegenleistungen 1891: 0,86 Mk., 1899: 5,21 Mk. Es sind also die Gegenleistungen höher als dasjenige, was die Versicherten ihrerseits zur Versicherung beitragen, und der Uebersehüß der Leistungen über die Beiträge wird von Jahr zu Jahr steigen.

### „Kulturaufgaben dulden keinen Aufschub!“

„Heidenmäßig viel Geld“ muß der preussische Finanzminister fürs nächste Etatsjahr zur Verfügung haben, denn er geht daran, seinen Anspruch von den Kulturaufgaben, die keinen Aufschub dulden, wenigstens in etwas praktisch zu bekräftigen. Dreizehn Millionen Mark sollen, so verkündet Herr Schweinburg im Auftrage des Schatzhalters vom Kaiserlichen Hof, in das Extraordinarium des nächsten preussischen Etats eingestellt werden, und zwar zur Unterstützung des Baues von Volksschulen. Gegen den vorigen Etat bedeutet das einen Mehransatz von zehn Millionen. An sich ist es ja erfreulich, daß Herr

Miquel sich diese Ausgabe abgerungen hat; diese Thatfache beweist aber zugleich, daß es mit den Schulzuständen wirklich, wie wir mehrfach berichtet haben, recht traurig bestellt sein muß. Ohne zwingende Noth giebt der Finanzbeherrscher befanntlich keinen Groschen her. Selbstverständlich ist die veranschlagte Summe ganz und gar nicht ausreichend, gründliche Abhilfe auch nur auf diesem Gebiet der Schulmisse zu schaffen. Allein für den Osten wären, wenn mit den unerträglichen Zuständen einmal in gehöriger und des Staates Friedrichs des Großen würdiger Weise ausgeräumt werden sollte, bedeutend höhere Aufwendungen nötig, und unsere Hoffnung, daß die Freigebigkeit des Finanzministers für das nächste Jahr sich in gleichem Maße auch weiterhin bekunden werde, ist nur gering. Die dreizehn Millionen könnten nur als eine von mehreren gleich hohen künftigen Raten dauernde Besserung verhängen. — Wie es im Osten, insbesondere in Schulparadiese Preußen, mit dem Schulwesen bestellt ist, haben wir mehrfach an Beispielen erläutert. Heute liegt wieder solch ein Exempel vor, das noch insofern interessant ist, als es die Vortrefflichkeit bürokratischer Methode im besten Licht erscheinen läßt. Aus Gröszen im Kreise Memel wird folgendes berichtet:

„Am 13. Juni d. J. brannte die Schule ab; die Kinder blieben zunächst ohne Unterricht. Man erwartete von Tag zu Tag, daß der Schulvorstand einen Unterrichtsraum mieten würde. Woche auf Woche verstrich; endlich wurde der Amtsvorsteher beauftragt, in Gemeinschaft mit den Schulvorstehern einen Raum zu mieten. Dies geschah unter der Bedingung, daß die Regierung den ganzen Betrag bezahlen sollte. Die Regierung ließ mit der Antwort drei Monate auf sich warten; während der Zeit erfreuten sich die Kinder auch weiterhin der Ferien. Endlich, Mitte Oktober, traf die nochmalige Aufforderung der Regierung an den Schulvorstand ein, ein Lokal zu mieten. Da dieser sich weigerte, einen geeigneten Raum zu pachten, so mietete der Kreisschulinspektor im Auftrage der Regierung und auf Kosten der Schulgemeinde ein Lokal, und der Unterricht konnte beginnen. Indes hatte man an die Vervollständigung des zerstörten Inventars nicht gedacht; dies erforderte geraume Zeit, und eine Wandtafel fehlt heute noch. Der Lehrer sieht sich infolgedessen genötigt, die Holztafel des Schulzimmers als Tafel zu benutzen. Einjährig dieser Brandferien hatten die Kinder eigentlich 15 Monate lang nur wenig oder gar keinen Unterricht. Denn im Juli vorigen Jahres erkrankte der Lehrer und war auf ein halbes Jahr beurlaubt; in dieser Zeit wurde gar nicht oder höchstens an zwei Tagen unterrichtet. Von Dezember bis April hatte der Lehrer von Gröszen noch die Vertretung an einer benachbarten unbefestigten Schulkstelle, dann kamen die „Brandferien“. Als sich nun im Herbst die Kinder zum Unterricht wieder einstellen, konnten diejenigen der Mittelstufe beim Lesen die einzelnen Wörter nur mühsam zusammenduchtabieren.“

Diese Darstellung weist eine wahre Musterkarte der Unzuträglichkeiten auf, unter denen das Landschulwesen im Osten — und da nicht allein — zu leiden hat: Mangel an Schulräumen, Mangel an Lehrkräften und bürokratische Behandlung der Schulangelegenheiten. Will die Regierung der Schulnot ernsthaft zu Leibe geben, so wird sie neben den sachlichen Ausgaben vor allem auch die persönlichen Ausgaben im Schultete! erheblich erhöhen

müssen, um durch ausreichende Besoldung der Lehrer genügende Lehrkräfte zu gewinnen. Halbe Maßregeln bedeuten nur Geldverschwendung. — Den bairischen Lehrern wird übrigens demnächst voraussichtlich eine Besserung ihrer Lage zu teil werden. In einer Versammlung von Zentrumsmitgliedern in Ludwigshafen a. Rh. verlangte ein Redner, der Landtagsabgeordnete Prälat Dr. Zimmern, eine Nachsession des Landtages wegen der unaussprechbaren Aufbesserung der Lehrergehälter, und ein anderer Abgeordneter teilte mit, daß allein in der Pfalz gegenwärtig etwa 150 Lehrerstellen unbesetzt sind!

Ein solcher Zustand entspricht allerdings am besten den Anschauungen der reaktionären resp. ultramontanen Junker und Latifundienbesitzer in Preußen und sonstwo im Reiche. Die meisten Regierungen müssen immer erst „geföhelt“ werden, daß sie wenigstens die schreiendsten Mißstände beseitigen. Seitdem in den Parlamenten, ob groß oder klein, nur noch Interessenspolitik getrieben wird, erfahren die idealen Güter der Nation erst recht eine beslagenwerte Vernachlässigung.

### \* Der nachstehende Brief Bismarcks an seine Braut ist unmittelbar vor der Hochzeit geschrieben.

Berlin, 4. Juli 47.

Jeannina! Schönhausen habe ich glücklich hinter mir, und denke es ohne Dich, mou ange, nicht wieder zu betreten. Hier entlang mich nur einige Geschäfte, die ich heute, weil es Sonntag ist, nicht absolvieren kann, ich sehe aber mit Sicherheit voraus, daß ich morgen um 4 nach Angermünde werde abgehen, und also, wenn nicht der unwahrscheinliche Fall eintritt, daß ich in Aniephof über Gehülz aufgehalten werde, am Donnerstag, so wie ich Dir von Magdeburg aus schrieb, in Schlawe eintrifft, der Vater wird wohl so gut sein, mir Pferde dorthin zu schicken und den Kutscher zu instruieren, daß er bis Freitag Morgen wartet, wenn ich durch etwas nicht Vorherzusehendes verspätet werden sollte. Ueber vier Tage vor jetzt ab sitzen wir also schon in Reinfeld zusammen. Daß Du Soolbäder gebraucht, ist mir eine wahre Beruhigung, ich habe ein sehr günstiges Vorurteil von ihrer Wirkung auf Dich. Ich werde eben abgeholt, um nach Potsdam zu fahren, wozu ich eigentlich wenig Lust habe, aber halb und halb zugefagt. Leb wohl, mein Herz; dies ist wohl das letzte Papier, was Du von Deinem Bräutigam (I hate the expression) mit Poststempel erhältst. Heute sind wir in Schönhausen zum ersten Mal aufgeben worden. Ist Dir das nicht wunderbar? Deine Vornamen hatte ich aber doch schlecht gelernt, ich wußte nur Johanna Eleonore anzugeben, die andern 6 mußst Du mich noch besser lernen lassen. Leb wohl, mein Herz. Viele Grüße an die Eltern. Dein treuester B.

### Jugendheim Jever.

#### Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 15. Dezember nachm. 5 Uhr.

#### a. Aus dem Leben Jesu in Meisterwerken der Kunst.

#### b. Skulpturen von Thorwaldsen.

### Privat-Bekanntmachungen.

**Groß-Werbum bei Hohenkirchen.** Der Händler Peter Ahmels will seine daselbst nahe an der Chaussee belegene

### Häuslingsstelle,

bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause und 16 a Gartengründen, zum 1. Mai 1901 durch mich verkaufen lassen. Termin zur Unterhandlung wird nochmals angelegt auf

**Sonnabend den 15. Dezbr. d. J. nachm. 3 Uhr bei W. Carstens in Lettens.**

Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll die Stelle alsdann auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- bzw. Pachtliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkung, daß schon bei möglichem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Jever, 1900 Dezbr. 9.

**C. Albers.**

#### Zu verkaufen

nächste Woche gute fetter Gänse; auch habe noch schöne Dammen abzugeben. Bei Fedderwarden.

**B. Stadlander.**

#### Zu verkaufen

eine schwere, hochtragende, viel Milch gebende Kuh.

**Gr.-Gunnhausen. G. Poppen.**

Zum Verkaufe des zum Nachlasse des weil. Schneidmehlers Inbte Hinrich Gerjets zu Sillenstede gehörigen

### Immobilis

daselbst, groß 11 a 83 qm, wird zweiter Versteigerungstermin angelegt auf **Sonnabend den 15. Dez. 1900 nachm. 7 Uhr**

in H. Timmen Gasthause hier selbst, wozu Reflektanten eingeladen werden. Geboten sind bis jetzt 2700 Mk. Sillenstede, 1900 Dezember 10.

**Albers,**  
Konkursverwalter.

Des Zimmermeisters J. E. Helb zu Schortens Erben lassen

**Sonnabend den 22. Dezbr. 1900 nachmittags 6 Uhr**

in H. D. Tiar's Wirtshause zu Schortens ihre daselbst belegene

### beiden Wohnhäuser nebst Gärten und Ländereien

zum zweiten Male öffentlich zum Verkaufe aussetzen. Antritt 1. Mai 1901. — Die Erben werden in diesem Termine event. sofort den Zuschlag erteilen. Kaufliebhaber werden eingeladen. **Jever. Antt. H. A. Meyer.**

### Weideland = Verpachtung in Sande.

Die Rentnerin Frau We. Fink in Barel beabsichtigt von ihrem in Sandersfelsgroß n. belegenen Landgute

- 1 Parzelle Weideland, groß 5,82 Grasf.
- 1 do. do., groß 8,33 Grasf.
- 4 do. do. beim Bahnhof Sande, groß auf 16,68 Grasf.

auf drei Jahre mit sofortigem Antritt verpachten zu lassen. Verpachtungstermin **Dienstag den 18. Dezbr. d. J. nachm. 5 Uhr**

in Buß Gasthause zu Sande-Reinfeld. **Sande. J. J. Gudeken,**  
Auktionator.

Es weiß, wer wirklich sparant ist, daß die beste Ware die billigste ist!! Dasjenige Viehwaschpulver, welches die Probe der Zeit rühmlichst bestanden — fabriziert seit 1836 — ist und bleibt das altbewährte **Angeler** oder **„Satruper“.**

(Man kontroll. genau d. Schutzmarke!) In allen Apotheken zu haben, u. a. in Jever, Wittmund, Fedderwarden, Carolinensiel, Reinfeld, Gädens, Gooßiel.

Mein Lager fertiger

### Schuhwaren

bietet zu **Weihnachtseinkäufen** eine unerreicht große Auswahl in allen gangbaren Sorten zu außerordentlich billigen Preisen und in nur prima Ware.

**Winterschuhe** in allen Preislagen schon von 1,50 Mk. an.

Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

**Th. Frerichs,**  
Jever, Schlachtstraße.

**Neu eingetroffen:**

### Fertige Schürzen,

schwarz, farbig u. weiß, in allen Größen, zu billigen Preisen.

**J. Bornefeld,**  
Gooßiel.

**Tannenbaum-Cafes**

Hfd. 50 Pfg. J. G. Cassens.

Der Pferdehändler H. Frels zu Neuende läßt  
 Sonnabend den 15. d. M.  
 nachmittags 2 Uhr auf.  
 in und bei der Behanlung des Gastwirts J. Folkers zu Neuender-Mühlentreihe  
 mehrere schwere kräftige



**Arbeitspferde,**  
 10 schöne junge  
**Litthauer**  
**Doppelponies,**  
 50—60 Stück  
 große u. kleine  
**Schweine,**

darunter einige zur Zucht  
 geeignete Säue,  
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
 verkaufen.  
 Neuende, 1900 Dezbr. 6.  
 H. Gerdes, Aukt.

**J. F. Kikler, Sengwarden.**  
 Weihnachts-Ausstellung.

Als besonders preiswert empfehle:  
 Schöne Puppen, Puppenwagen, Kinder-  
 stühle, Gesellschaftsspiele, Schultornister  
 für Knaben u. Mädchen, sämtliche Spiel-  
 sachen und hübschen Baumstamm, außer-  
 dem sämtliche Schulartikel und Gesang-  
 bücher mit Goldschnitt.

In Porzellanwaren, Lampen etc. biete  
 zu Festgeschenken große Auswahl zu  
 billigen Preisen.  
 J. F. Kikler.

Feine Weine, Arrac, Jamaica-Rum,  
 Punsch-Extrakt halte zum Festbedarf  
 bestens empfohlen.  
 J. F. Kikler.

Große Auswahl  
**fertiger Böttcher-**  
**waren,**

als:  
 Buttermaschinen,  
 Waschmaschinen,  
 Waschbalken,  
 Butterkannen,  
 Käsefässer,  
 Stalkeimer,  
 Milcheimer,  
 Kälberreimer,  
 Kälberstaben,  
 Spülwanne usw.,  
 halte stets vorräthig.  
 Reparaturen werden prompt und billig  
 angefertigt.

**May Klottke,**  
 Jever, Mühlenstr. 395.

**Zu verkaufen**  
 eine junge hochtragende Kuh, im Dezbr.  
 kalbend.  
 Petersburg, Sillenstede. H. Jürgens.  
 Suche auf Mai für unsern landwirt-  
 schaftlichen Haushalt ein  
**junges Mädchen**  
 als Stütze der Hausfrau gegen Salär.  
 R. Wichmann,  
 Schlichte b. Berne.

# Wein Ausverkauf

in sämtlichen Artikeln  
 wird ununterbrochen bis zur gänzlichen Räumung zu und unter  
 Einkaufspreisen fortgesetzt.  
**Herm. de Boer, Jever.**

## Biscuits

in stets frischer Ware:

Vollkorn-Melange pr. Pfd.	40 Pfg.
Bazar	60 "
Albert	80 "
Kolonial	85 "
Demi lune	90 "
Vanille-Breketen	1,00 Mk.
Thee-Mischung	1,00 "
Germania	1,20 "
Ruß. Brot	1,40 "
Leibniz per 1/4-Pfd.-Packet	25 Pfg.
Leibniz Bruch per 1/4 Pfd.	15 "
Einweiß-Cafes per Rolle	25 "
Spekulatius 1/4 Pfd.	15 "
Nachener Printen per Pfd.	50 "
Berliner Pfastersteine per Pfd.	50 "
Weihnachts-Biscuits per Pfd.	40—75 Pfg.

empfehlen

**H. Brandenbusch-Kaiser,**  
 Kaisers Kaffeegeschäft,  
**Jever, nur Neuestraße 253.**  
 Wilhelmshaven, Marktstr. 24 und Bismarckstr. 14.  
 Emden, Zwischen beiden Eyhlen 2.

Das schönste  
**Geschenk**  
 ist ein  
**Photographier-**  
 \* \* \* **Apparat.**  
 Großes Lager  
 guter Apparate mit Visier-  
 scheinbe von 3,50 Mk. an.  
**J. Remmers.**

**Heinr. Meyer,**  
 Schirmfabrik,  
 empfiehlt sein großes Lager

**Regenschirme**  
 für Damen,  
 für Herren,  
 für Kinder

in allen Qualitäten zu den aller-  
 billigsten Preisen.  
**Reparaturen**  
 werden möglichst  
 sofort gemacht.  
 Gesucht wird ein Fräulein zur selbst-  
 ständigen Führung eines landwirtschaft-  
 lichen Haushaltes zum beliebigen Antritt  
 oder auf Mai 1901. Näheres zu erfragen  
 beim Gastwirt J. Harms in Hohenkirchen.

**Zu Weihnachten**  
 empfehle:  
 Schokoladen, Fondants,  
 Likör-, Marzipan- u. Schaumsachen  
 in großer Auswahl und nur frischer Ware.  
 Ad. Finken, Hofbäder.  
 Tannenbaum-Cafes p. Pfd. 60 Pfg.  
 D. D.

Jeder, der zum bevorstehenden Weih-  
 nachtsfeste ein:  
**Herren- oder Damenuhr,**  
**Uhrkette, Brosche, Ohrringe,**  
**Garnitur oder dergl.**  
 verschenken will, versäume ja nicht, sich  
 vorher die Preise in meinem Schaufenster  
 anzusehen, er wird von der Billigkeit  
 meiner Artikel gera zu überrascht sein.  
 Für die Reellität bürgt das 22jährige  
 Bestehen meines Geschäftes.

**G. Müller,**  
 Uhren-, Gold- u. Silberwarenhandlung,  
**Bank, b. Bahnhof, Wertstr. 12.**

**Zu verkaufen**  
 schöne Bison- sowie Kiegezapfel.  
 Lettens. A. Drantmann.

**Zu verkaufen**  
 ein guter Kamin od.  
 Comphausen. D. Tacken.

**Gesucht**  
 zu Osnern oder früher ein junges Mädchen  
 für einen kleinen bürgerlichen Haushalt  
 auf dem Lande, schlicht um schlicht. Gesl.  
 Offerten befördert die Expedition d. Bl.  
 unter Nr. 139.

Sich suche zum sofortigen Eintritt ein  
 einfaches junges Mädchen als Stütze im  
 Haushalt und bei den Kindern.  
 Hofapothete. Frau A. Schürholz.

**Zu**  
**Weihnachts-Einkäufen**  
 empfehle:  
 Waschservise,  
 Kaffee- und Theeservise,  
 weiße und bunte  
 Kaffee- und Theekannen,  
 bunte Tassen,  
 Butterdosen in Glas und Porzellan,  
 Blumentöpfe  
 in weiß, bunt und Majolika,  
 Jardinières, Blumenvasen,  
 Wein-, Bier-, Grog- und  
 Likörgläser, Likörfläse.  
**C. Schnier Wwe.**

**HANSA-**  
**LINOLEUM**  
 Geegründet 1883.

DEUTSCHE LINOLEUM  
 WERKE HANSA

Muster durch Farben  
 durch

ERSTE DELMENHORSTER  
 LINOLEUM-FABRIK

BEWAHRTE  
**ALT DELMENHORSTER**  
 MARKE

Bei gleichen Preisen kauft jeder Käufer  
**„nur Hansa-  
 Linoleum“.**  
 Steter Vorrat von ca. 15 Rollen  
 abgelagerter Ware in einfarbig,  
 Granit, durchgemustert Parquet  
 (Inlaid), durchgemustert Moiré.  
 Preise und Kostenanschläge zur  
 Verfügung.  
**A. Mendelsohn.**

**Weihnachts-**  
**Ausstellung**  
 in  
**Schokoladen-**  
**und Marzipansachen etc.**  
**Wilh. Gerdes.**

Man  
 verlange  
**Scherer's**  
**Cognac**  
 G. Scherer & Co.  
 Langen  
 Harmsloh.

Ärztlich empfohlen.  
 Preise auf den Etiketten.  
 Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—  
 Cognac zuckerfrei Mk. 3.—  
 Vorzüglich für Genesende und  
 Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstelle:  
**Wilh. Gerdes, Jever.**

**Getrocknete Rinderdärme und**  
**prima Schlände empfiehlt**  
**Jever. J. H. Obertröhn.**

**Zu verkaufen**  
 eine hochtragende Kuh.  
 Bussenhausen. Otto Jansen.

# Jacketts,

Kragen,  
Abendmäntel,  
Regenmäntel,  
Kindermäntel,  
Kinderjacketts  
sollen jetzt für jeden Preis  
geräumt werden.

Herm. de Boer.

# Herren-

## Neberzieher,

Herren-Joppen,  
Herren-Anzüge,  
Herren-Jacketts,  
Herren-Westen,  
Herren-Hosen,  
sämtliche Kinder- und  
Knaben-Konfektion  
sollen bedeutend unter  
Einkauf geräumt werden.

Herm. de Boer.



Kinderwagen u. Puppenwagen  
in größter Auswahl empfiehlt  
W. Burckhardt.

# Korbmöbel

sowie das Feinste in  
Lehnstühlen, Kinderstühlen,  
Nähständern, Naturblumen-  
Ständern, Arbeitskörben,  
Flaschenkörben, Papierkörben,  
Schlüsselkörben, Wischtuch-  
Körben, Zweideckelkörben,  
Armkörben, Waschkörben usw.,  
alles in größter Auswahl und zu billigen  
Preisen, empfiehlt

W. Burckhardt,  
Korbmacher, Schlachtfraße.

# Schulranzen

für Knaben und Mädchen  
empfiehlt in großer Auswahl  
Hindolf Bopfen, Sattler.

# Sarin,

hell und dunkel, billigt bei  
J. S. Cassens.  
Zu kaufen gesucht  
ein sprungfähiger Stier.

Fr. Aug. Groden. Fr. Janßen.

# Weihnachten!

Für Geschenke geeignete Artikel sind in großer Auswahl  
in allen Lager-Abteilungen ausgelegt.

## Sehr billige Preise.

Jever,  
Fernsprecher 35.

# J. C. R. Wölfel.

Versand nach auswärts frachtfrei unter Garantie für heiles Ankommen.

## Preisermäßigung v. gebranntem Kaffee:

Jeverländischer Riebitz-Kaffee,  
kräftig und reinschmeckend, 1 Pfund 1 Mr.,  
feinste Guatemala- und Santos-Mischung  
1 Pfund 1 Mr., bei 5 Pfd. a Pfd. 5 Pfg. billiger, 9 Pfund franko per Post,  
feinen Haushaltungs-Kaffee,  
garantiert reinschmeckend, 1 Pfd. 80 Pfg., 4 Pfd. 3 Mr.,  
empfiehlt stets frisch gebrannt die Erste Jeverländische Kaffee-Brennerei von  
J. H. Cassens, Jever.

## Zu Festeinkäufen

empfehlen wir

**Teppiche** in Sopha-, Salon- u. Saalgrösse  
in den neuesten Mustern und  
in allen Preislagen.

**Tischdecken** in Fantasie, Rips, Crepe,  
Göteline, Chenille, Tuch  
und Plüsch

nach neuestem Geschmack.

# J. M. Valk Söhne, Jever.

Gut gearbeitete

## Möbel, Spiegel und Polsterwaren

kauft man sehr billig bei

Jever, Wangerstr.  
Belle Bedienung.

Wachtel.

Billige Preise.

# Lehnsessel,

passendes Weihnachtsgeschenk, in großer Auswahl am Lager, welche  
ich ausnahmsweise billig abgebe.

Jever, Wangerstraße.

Wachtel.

Stuhlstreifen, Rücken- und Fusskissen

werden sauber und geschmackvoll gepolstert.

D. D.

Gesucht

auf Mai ein jüngeres Dienstmädchen.  
Schiltg. Friedr. Behrens.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Zimmerlehrling.  
Fr. Aug. Groden. Fr. Janßen.

## Zu Weihnachtseinkäufen!

empfehle:

Tisch- und Hängelampen,  
in hübscher Auswahl,  
Tori- und Kohlenkasten,  
kupferne Wärmflaschen,  
vernickelte u. messing. Kessel  
und Komfoire,  
Dokumenten- u. Gebäckkasten,  
Bäckformen u. Ausstecher,  
email. Kaffee- u. Theekannen,  
sowie sonstige emaillierte Sachen zu  
billigen Preisen.

S. Seyder Wwe.,

Neuestraße.

Christbaumschmuck u. Baumlichte.  
D. D.

## Meine Weihnachts- Ausstellung

ist eröffnet.  
Dieselbe bietet eine große Aus-  
wahl in Spielwaren aller Art.  
Puppen, Puppen-  
gestelle und Köpfe in allen mög-  
lichen Sorten.

Große Auswahl in Kasten-  
Leier- und Puppenwagen,  
Karren, Schaukel- und  
Räderpferde.

Große Auswahl  
in Christbaumschmuck, Lichtern,  
Lichtaltern, Lametta, Christ-  
baumschnee, Christbaumfüßen  
2c. 2c.

Preise fest und billig.

Heinr. Müller,  
Wasserpoststraße.

## Weihnachtsbäume.

Frisch geschlagene Tannenbäume treffen  
Anfang nächster Woche in großer Aus-  
wahl ein.  
Carolinienstiel. J. C. Schmid.

Gesucht

zum nächsten Mai für einen landwirt-  
schaftlichen Betrieb ein junges Mädchen  
bei Familienanschluß, auf Wunsch schlicht  
um schlicht oder gegen Salär. Näheres  
zu erfahren bei Herrn Uhrmacher Hajen  
in Jever.